

Mechthild-Statue v. Susan Turcot; Magdeburg, Am Fürstenwall

# Mechthild von Magdeburg

„Kurzbiografie“

**Zeichnung** zu Abschnitt II:  
*„Mechthild im Fließenden Licht der Gottheit“*  
*Sr. Christiane Winkler OSB 2007 Alexanderdorf*

**Fotos:** *Hiltrud Bleier, Magdeburg*

*Gedruckt und herausgegeben:*  
*Katholische Pfarrei St. Johannes Bosco, Magdeburg, Gemeinde St. Mechthild*  
*September 2016*

# Mechthild von Magdeburg

1207/10 - 1282/94

– Mystikerin, Begine, Heilige, Ratgeberin, Kritikerin, Prophetin, Lehrerin –  
Mechthild = „Die mächtige Kämpferin“

Festtag: 15. August nach dem römischen Kalender  
16. September im Bistum Magdeburg

## I. Mechthilds Kindheit und Jugend (1207/10 – 1230/35)

*„Gott führt seine Kinder, die er erwählt, seltsame Wege.“ (Fließendes Licht I, 25)*

Mechthild von Magdeburg entstammte höchstwahrscheinlich einer ritterlichen Burggrafenfamilie in der Erzdiözese Magdeburg. Genaue Lebensdaten sind nicht bekannt. Mit ihrem jüngeren Bruder Balduin – später Subprior im Dominikanerkloster zu Halle – wuchs sie unter den Eindrücken des Ritter- und Hoflebens auf und erhielt eine sorgfältige höfische/weltliche Bildung, war sehr naturverbunden und *„ihren Verwandten und Freunden immer die Liebste“* (Fl.L.IV,2). Mit 12 Jahren erfuhr sie ein unfassbares persönliches Gnadenerlebnis (*„einen Gruß des Heiligen Geistes“*(IV,2), das sich täglich wiederholte und zu einer radikalen Wende ihres Lebens führte, zu einem Leben, völlig durch Gott in Besitz genommen. Sie verließ mit circa 20 Jahren Familie und Heimat, um in der fremden Stadt Magdeburg ein einfaches Leben als unbekannte Begine<sup>1</sup> nur für Gott zu führen.

## II. Mechthilds Leben in Magdeburg

1230/35 – 1270/71 oder bis ca.1280/82)

*„Wie sehr man dich auch verachtet und dir Leid antut, sieh, daß du dennoch lauter in Gott verbleibst.“(Fl. Licht VII,17)*

Mechthild lebte zunächst als unbekannte Begine<sup>1</sup> in Magdeburg. Sie lernte die Gemeinschaft der Beginnen kennen und suchte wie diese geistliche Leitung und Führung durch die Dominikaner (= Predigerorden), die seit 1225 in Magdeburg lebten und predigten. Ihre mystischen Erlebnisse, Erfahrungen und Visionen begleiteten sie über Jahrzehnte.



---

<sup>1</sup> Beginnen waren Frauen, die allein oder in Gemeinschaft ein vertieftes religiöses Leben nach den evangelischen Räten (Armut, Ehelosigkeit, Gehorsam) lebten, sich von ihrer Hände Arbeit ernährten und sozial-caritative Dienste leisteten. Viele suchten Anlehnung an den Dominikaner- und Franziskanerorden. männlicher Zweig: Begarden

Im Jahre 1250 begann sie auf Anraten ihres Beichtvaters, des Dominikaners Heinrich von Halle, ihre geistlichen Erlebnisse und Erfahrungen aufzuschreiben und benutzte dazu die ausdrucksstarke Sprache mittelalterlicher Liebesmystik. Da sie des Lateins unkundig war, tat sie dies in der damaligen mittelniederdeutschen Sprache und sorgte damit auch für viele neue Wortschöpfungen. Sie nannte ihre Schrift: „Das fließende Licht der Gottheit“ (Fl. L.). Heinrich von Halle stellte daraus sechs Bücher zusammen. Mechthild wurde bekannt.

Die Art dieses Buches, das sie „*als Bote allen geistlichen Leuten*“ (Fl.L. I, Einführung) sandte, der Wahrheitsanspruch, den sie damit erhob und die darin enthaltene zum Teil sehr scharfe Kritik an der Verweltlichung und der Lebensführung des Klerus, des Adels und der Laien setzten sie massiven Anfeindungen, insbesondere durch den Klerus, aus. Trotz wohlmeinender Freunde, denen sie Ratgeberin war, kam es zu scharfen Auseinandersetzungen innerhalb und mit der Magdeburger geistlichen Obrigkeit. Dazu kam ein europaweiter Streit um die Beginen und um 1260/61 ein Beschluss der Magdeburger Provinzialsynode gegen die Beginen. Gesundheitlich geschwächt und zermürbt durch die jahrelangen Anfeindungen, ihre strenge Askese, die jahrzehntelange „*Gewalt der Minne und viele natürliche Krankheiten*“ ( IV,2), verließ Mechthild etwa um 1270/71 oder später Magdeburg und ging in das weit über das Erzbistum Magdeburg hinaus bekannte Kloster Helfta, unweit der heutigen Lutherstadt Eisleben.



### III. Mechthild im Kloster Helfta (ca. 1270/71 - 1282/84 oder 1294)

*„Herr, dein Lobpreis möge in meinem Herzen nie  
schweigen in all meinem Tun, Lassen und Leiden.“  
(Fl. L. VII,64)*

In dem von der Äbtissin Gertrud von Hakeborn geleiteten und in hoher wissenschaftlicher Blüte stehenden Kloster Helfta lernte Mechthild die spätere Gertrud die Große, damals etwa 14 Jahre alt, und Mechthild von Hakeborn, damals etwa 30 Jahre alt, kennen<sup>2</sup>. Mit ihrem geistlichen Erfahrungsschatz und ihren Schriften (in Helfta entstand das 7. Buch des „Fließenden Lichtes“) wurde sie auch Lehrerin dieser zwei Frauen und prägte stark deren spätere Schriften und begründete so mit ihnen die „Helftaer Mystik“.

Mechthild starb schwer erkrankt und erblindet, hochverehrt von den Schwestern des Konventes, im Rufe der Heiligkeit etwa 1282/84, manche Forschungen geben 1294 an, neuere die Jahre 1281-1283.

---

<sup>2</sup> Diese Altersangaben setzen die Jahre 1282 – 1284 als Mechthilds Todesjahr voraus

## IV. Die Zeit danach

Nachdem Mechthilds Schriften zunächst sehr weit verbreitet waren<sup>3</sup>, gerieten sie zunehmend in Vergessenheit, während die in Latein verfassten Schriften der jüngeren Schwestern - Gertrud die Große und Mechthild von Hakeborn - bis heute verbreitet sind.

Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und verstärkt ab etwa Mitte des 20. Jahrhunderts rückte Mechthild von Magdeburg wieder mehr in das Bewusstsein der Forschung und des öffentlichen Interesses (z. B. 2007 / 2008 durch das Mechthild-Jahr in Stadt und Bistum Magdeburg).

## V. Worin liegt Mechthilds Bedeutung für die heutige Zeit, für uns?

Mechthild hinterfragte schon als Jugendliche ihre Zeit nach den wirklichen Werten auf der Grundlage des Evangeliums. Sie rang um ihre Berufung und hatte den Mut, den einmal als richtig erkannten, aber für sie nicht leichten Weg konsequent zu gehen. - Aus ihrer tiefen inneren Beziehung zu Gott heraus erkannte sie den Werteverfall an den Zuständen der Kirche und der Welt und wurde so zur Ratgeberin, Mahnerin und Prophetin. Ihre Kritik entsprang ihrer Liebe zur Kirche und zu den Menschen; Gebet, Anbetung und tätige Nächstenliebe waren die Grundpfeiler ihres Lebens. Niemals übte sie Kritik, um sich zu profilieren.

Mechthild von Magdeburg kann auch uns heute in Bezug auf die vielfach auf den Kopf gestellte Werteordnung zum Nachdenken und Handeln anregen und in der Hektik der Zeit auch auf die Notwendigkeit von Gebet und Anbetung hinweisen.

Außerdem kann sie uns Mut machen, offen anzusprechen, was heute in Politik und Gesellschaft – vielleicht auch manchmal im kirchlichen Bereich? – gegen die soziale Gerechtigkeit, gegen die Menschenwürde (z.B. vom ungeborenen Leben bis zum Sterben) und gegen die ethischen Werte verstößt. Dabei gilt es, gegen alle möglichen Widerstände auf solche Fehlentwicklungen hinzuweisen und vor den Folgen des Wertechaos zu warnen.

Denn: „Nur, wer gegen den Strom schwimmt, kommt zur Quelle.“

Und: „Wenn Gott uns Einsicht gibt, dann sollen wir die Talente gebrauchen.“  
(VI, 20)

---

<sup>3</sup> Noch im 17. Jahrhundert ist Mechthild nach einem jüngst aufgefundenen Zeugnis in der gebildeten Welt bekannt. (Margot Schmidt: Mechthild von Magdeburg - „Ich tanze, wenn du mich führst“, Herderbücherei 1988, Band 1549)

## VI. Darstellung Mechthilds von Magdeburg in der bildenden Kunst

### 1. Ältere Darstellungen (Beispiele)

- a) im Gewand einer Nonne; sie schreibt in einem Buch, während ein Gnadenstrahl ihr Herz berührt;
- b) im Gewand einer Nonne mit dem Herzen in einer Hand in Rajhrad, (Tschech. Republik) und in der Abteikirche Kloster Nonnberg (Salzburg).

### 2. Neuere Darstellungen (Beispiele)

- a) Magdeburg: Kathedrale St. Sebastian:  
Holzrelieftafel mit Mechthild von Hakeborn und Gertrud der Großen, geschaffen für das Chorgestühl, jetzt 1. Bankreihe südliches Querschiff; nördliches Chorfenster;
- b) Magdeburg: Katholische Kirche St. Mechthild in Magdeburg-Nord:  
Bronzereliefs an der Orgelempore; Monstranz;  
Magdeburg: Mechthild-Statue auf dem nördlichen Fürstenwall (eingeweiht am 05.04.2010)
- c) Durach im Allgäu: Fenster mit Mechthild v. Hakeborn u. Gertrud d. Gr.

*Auf weitere Darstellungen Mechthilds in der Kunst habe ich im Anhang meines Buches: „Die Wahrheit kann niemand verbrennen“, Mechthild von Magdeburg – Versuch eines Lebensbildes hingewiesen (erhältlich bei der Autorin und in der Pfarrei St. Johannes Bosco, Gemeinde St. Mechthild, in Magdeburg-Nord)*

## VII. Was erinnert in Magdeburg weiterhin an diese große Frau der Stadt?

- die Katholische Kirche St. Mechthild (mit Gemeindezentrum) im Norden Magdeburgs
- die Mechthild-Straße im Neustädter Feld mit dem Altenpflegeheim „Haus Mechthild“
- das Haus Mechthild in den Pfeifferschen Stiftungen
- die kfd-Gruppe Magdeburg hat sich Mechthild v. MD als Patronin gewählt
- Gedenktafel Nähe der Magdalenen-Kapelle (Landesprojekt „Frauenorte“, enthüllt am 14.08.2002)

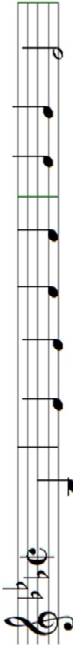
-----

Hiltrud Bleier 12.09.2001, mehrfach ergänzt, zuletzt 09/2016

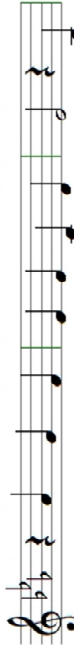
# St. Mechthild - Lied

♩ = 60

Mf. nach GL 542 "Ihr Freunde Gottes alzugleich"  
T: Hiltrud Bleier, 1984 / 2016



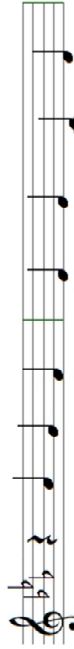
1. Sankt Mecht-hild, Jung-frau, aus - er - wähl
2. Du lieb - test Gott mit Herz und Sinn,
3. Von Got - tes Auf - trag hell ent-brannt,
4. Er - bit - te uns Barm - her - zig - keit,



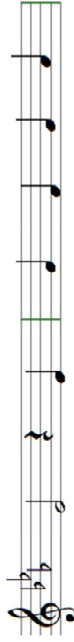
als Got - tes Bo - tin in der Welt. Du  
gabst Ihm dein gan - zes Le - ben hin. An -  
so drang dein Ruf in un - ser Land. Du  
im Glau - ben die Be - stän - dig - keit. Auf



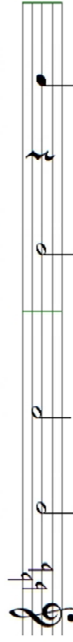
warst auf Sei - nen Ruf be - reit,  
be - tung hast du Ihm ge - schenkt,  
warn - test Volk und Geist - lich - keit  
un - serm We - ge durch die Zeit



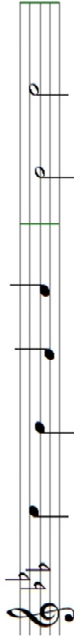
zu kün - den die Wahr - haf - tig -  
Er hat sich in dein Herz ge -  
vor Lü - ge, Hass, Un - lau - ter -  
be - wähl - re uns in Freud' und



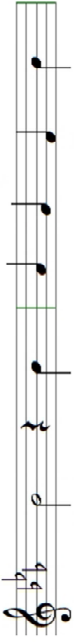
keit. Wir bit - ten dich, zeig  
senkt. Zeig' uns in die - ser  
keit. Lass un - ser Le - ben  
Leid. Sankt Mecht - hild, uns - re



uns Sein Licht, das  
lau - ten Zeit, was  
wahr - haft sein, lass  
Schüt - ze - rin, rin, bei



hell durch al - les Dun - kel  
Wert hat für die E - wig -  
flie - hen uns den Trug, den  
Gott sei uns Für - spre - che -



bricht. Ver - sag' uns dei - ne  
keit. Mach uns für Got - tes  
Schein, dass Frie - den zie - he  
rin, zu Sei - nem Reich führ'



Für - bitt' nicht.  
Wort be - reit.  
in uns ein.  
du uns hin.



St. Mechthild von Magdeburg

**Diese sieben Dinge sollen wir üben:**

**gerecht im Leben,  
barmherzig in der Not,  
getreu in der Gemeinschaft,  
hilfsbereit im Verborgenen,  
in Not und Elend schweigen,  
voll der Wahrheit sein,  
ein Feind der Lüge sein.**

Mechthild von Magdeburg, Fl. Licht V,22